Dreiklang

4.17

PFARRE ZUM GÖTTLICHEN WORT - EINE PFARRE. DREI GEMEINDEN.
ST. JOHANN EVANGELIST • ALLERHEILIGSTE DREIFALTIGKEIT • HL. FAMILIE

Mensch sein
in Favoriten

 # Marcus Franz, Bezirksvorsteher

 # Günter Feuerstein, Architekt

 # Claudia Mitscha-Eibl, Liedermacherin

 # Peter Puschner, Univ.Prof.

www.zumgoettlichenwort.at

P. MATTHIAS FELBER, PFARRER

LIEBE SCHWESTERN UND BRÜDER UNSERER PFARRGEMEINDE!

Menschsein, so lautet der gewagte Titel der Advent- und Weihnachtsausgabe des Dreiklang. Gewagt wohl auch deswegen, weil wir höchstens ein paar Aspekte einfangen können. Und wohl ein jeder Mensch hat so seine Definition von Menschsein. Man mag biologische Aspekte bemühen, oder die Emotionen oder die Fähigkeit zu denken, immer trifft es wichtige Aspekte. Vom Dichter Novalis stammt die Aussage: „Der Mensch lernt das Menschsein nur am Menschen".

Ich finde es mehr als bemerkenswert, dass Gott selber Mensch geworden ist in Jesus. Dass er also das Menschsein gewählt hat, um uns die Hand reichen zu können, uns besser zu verstehen und uns Wichtiges mitzuteilen. Bleibt die Frage, ob wir auch am Menschen Jesus unser eigenes Menschsein lernen.
Ich wünsche Ihnen Segen für die Adventzeit, Frieden zum Weihnachtsfest und Glück für 2018!

Ihr Pfarrer,

P. Matthias Felber SVD

WIR BEGRÜSSEN

Ich freue mich, Sie als neuer Bezirksvorsteher begrüßen zu dürfen.

Das Thema Mensch-Sein hat viele Dimensionen. Eine sehr wichtige heißt Begegnung. Auch und vor allem mit Menschen, die andere Vorstellungen, einen anderen Hintergrund haben, als wir selbst.

Genau für diese Begegnung will ich mich einsetzen und öffentliche Räume schaffen. Nichts erscheint mir wichtiger in einer Zeit, die uns beschleunigt und uns oft blind zu machen scheint für das, was am Wegrand passiert. Unser Bezirk entwickelt sich lebendig. Er bietet Möglichkeiten und Chancen, sich einzubringen. In der Pfarre, im Sportverein oder in der Nachbarschaft.
Die Erfahrung hat mich gelehrt, dass wir unser Umfeld gestalten können, es lebenswerter machen können.
Als Bezirksvorsteher will ich Ansprechpartner für alle Favoritnerinnen und Favoritner sein und freue mich über jede Anregung und viele Gespräche. In diesem Sinne wünsche ich uns noch viele und schöne Momente „Mensch-Sein".

Herzlichst, Ihr Marcus Franz

MARCUS FRANZ, BEZIRKSVORSTEHER

Das Thema Mensch-Sein hat viele Dimensionen.
Eine sehr wichtige heißt Begegnung.

NEU: PFLEGEWOHNHAUS CASA WALDKLOSTER

Nach langen Vorbereitungen war es soweit – die Kinder und die Senioren des Kindergartens und Pflegewohnhauses „Waldkloster" zogen aus den alten Gemäuern aus. So sangen die Kinder bei der Abschiedsparty: „Das alte Haus vom Kindergarten hat vieles schon erlebt, kein Wunder, dass es zittert, kein Wunder, dass es bebt. Das alte Haus vom Waldkloster war lang unser Zuhaus, doch jetzt ist es soweit, wir ziehen jetzt aus!"

Die Kindergartenkinder nahmen schon am 1. September das neue Haus in Besitz. Die hellen, bunten Räume wurden von den Jüngsten sofort in Beschlag genommen und alle Kinder fühlen sich wohl.
Am 13. September war es für die Senioren dann soweit. Alles war zusammengepackt. Manche Damen und Herren wurden sogar mit den Rollstühlen ins neue Haus im Sonnwendviertel geführt. Es war Gott sei Dank ein sonniger Tag. Alle wurden herzlich mit Luftballons, Sekt und Brötchen begrüßt.
„Endlich da, endlich da, im neuen Seniorenhaus, wo Freunde auf dich warten," so begrüßten die Kindergartenkinder mit Blumensträußen die Bewohner in den Wohnbereichen. Die Damen und Herren freuten sich, uns wieder zu sehen. Natürlich braucht es noch ein wenig Zeit, bis sich die Bewohner wirklich eingelebt haben. Wir möchten ihnen gerne dabei helfen und werden sie oft besuchen, mit ihnen spielen, singen, basteln und feiern.

Am Mittwoch, dem 27. September, war schon unser erster gemeinsamer Gottesdienst in der Hauskapelle. Wir feierten mit Pater Hans die Erntedankmesse. Die Kinder brachten ihre Gaben zum Altar und gemeinsam sangen Alt und Jung.
„Danke für diesen guten Morgen…"

Liebe Pfarr- und Gemeindemitglieder:
Wir laden euch herzlich ein, uns einmal zu besuchen, oder auch bei unseren Festen dabei zu sein.
Wir freuen uns immer über Gäste.
Uschi Leb, Leiterin des Kindergartens

„MENSCH SEIN" AUS SICHT DER POLIZEI FAVORITEN

„Für den 10. Bezirk stellen sich täglich Herausforderungen, die ich alleine als Stadthauptmann gar nicht bewältigen kann. Es bedarf eines zusammengespielten Teams von erfahrenen Polizeibediensteten, um das wichtige Gut Sicherheit auf angemessenem Niveau zu halten.
Wenn wir uniformierte Exekutivbedienstete wahrnehmen, fragen wir uns zumeist, was da geschehen ist oder inwieweit wir betroffen sein können. Ganz selten ist uns bewusst, dass hier Menschen mit Menschen zu tun haben: Wie geht es den Menschen in ihrer Uniform? Welche Emotionen, welche Sorgen stehen hinter der Persönlichkeit, die sein oder ihr Verhalten bestimmen? Ich bin stolz auf das gute Miteinander zwischen allen beteiligten Organisationen und Menschen, die diese Organisationen prägen. Vor allem bin ich beeindruckt von der Einsatzbereitschaft der in Favoriten tätigen Polizeibediensteten, die mit Elan und Fingerspitzengefühl, mit Erfahrung und Hilfsbereitschaft täglich präsent sind, um für Sie da zu sein" so der Stadthauptmann **Dr. Michael Lapuschitz.**

„Als Sicherheitskoordinator im Rahmen des Projektes **GEMEINSAM.SICHER** fungiere ich als Ansprechpartner für alle Menschen im Bezirk, wenn es sich um Anliegen handelt, die über den Handlungsbereich einer Polizeiinspektion hinausgehen.
Dabei kann es sich beispielsweise um Problemstellungen im öffentlichen Raum oder in der unmittelbaren Nachbarschaft handeln. Der direkte Kontakt mit der Bevölkerung ist mir wichtig und macht mir Freude.

Es gilt ein Netzwerk auf- und auszubauen zwischen Bürgerinnen und Bürgern, den verschiedenen

Magistraten und Institutionen (auch der Kirche). Zusammen mit den Grätzlpolizisten arbeiten wir an Lösungen, um für die Bevölkerung GEMEINSAM SICHERheit zu schaffen" sagt der Sicherheitskoordinator BzI **Christoph Rakowitz.**
Emil Sestits versieht seit Jahren seinen Dienst im Bezirk Favoriten. Als Grätzlpolizist der PI Keplergasse ist er unter anderem für die Fußgängerzone zuständig.
http://www.gemeinsamsicher.at

AUS NACHBARS GARTEN

VON THOMAS BURGSTALLER

Sonnige Herbsttage werden von vielen Gartenbesitzern genutzt, um den Garten winterfest zu machen. Beetpflanzen werden zurückgeschnitten, Kübel vor Frost in Sicherheit gebracht. Gerade unerfahrene Gärtner stehen bei all diesen Arbeiten vor der Frage: „Ist Düngen im Herbst sinnvoll, damit die Pflanzen den Winter unbeschadet überstehen?“ Ich empfehle, mit dem Düngen im Herbst auf jeden Fall aufzuhören, denn die Pflanzen benötigen – wie wir Menschen – in den kalten Wintermonaten eine Ruhepause. Manchmal verlieren wir das aus den Augen.

Wir spüren dann, dass wir besonders erschöpft sind. Die ruhige Zeit hilft uns auszuruhen, nachzuspüren, mit anderen Erlebtes zu teilen und so wieder Kraft zu tanken. Rituale schaffen ein Gleichgewicht zwischen Anspannung und Entspannung. Ich freue mich schon auf die auf uns zukommende ruhige Zeit. Und besonders auf ihre Rituale wie die Rorate Messe – ein frühmorgendliches Treffen, bei dem uns ein innerlicher Frieden geschenkt wird.

Der hilft uns, gelassen mit all den Widrigkeiten, die auf uns besonders in der stillen Zeit einströmen, umzugehen, damit wir gestärkt und in Balance wieder kräftig wachsen können. So wie unsere Gärten.

ING. DR. GÜNTER FEUERSTEIN

Diesmal führt mich meine „Talentesuche“ in die Gemeinde St. Johann am Keplerpatz. Zum ersten Mal soll ich eine Person interviewen, die ich nicht kenne. Die Gemeindemitglieder sagen zu mir „Den Feuerstein musst du befragen, das ist ein kritischer Zeitgeist“. Er lädt mich in sein Büro in der Wiedner Hauptstraße ein, und ohne Ahnung, was mich erwartet, lese ich ehrfürchtig, was auf dem Türschild steht: em. **Univ. Prof. Dipl. Ing. Dr. techn. Günther Feuerstein**, Architektur, Forschung, Literatur, Publizistik, Kritik

Es öffnet mir ein alter, aber sehr aktiver, sympathischer Herr mit jugendlich-blitzenden Augen – sein wahres Alter verrate ich Ihnen am Ende, denn es ist unglaublich!

Renate: (ich beginne unsicher und denke, ich spiele ihm den Ball zu), Herr Feuerstein, warum soll ich Sie interviewen?
Feuerstein: (lacht und spielt mir den Ball wieder retour) Das müssen Sie doch wissen, oder?
Renate: (ich denke, na das kann ja heiter werden – aber drei Stunden später war mir alles noch unklarer, aber dafür umso bereichernder) Welchen Bezug haben Sie zur Gemeinde St. Johann?
Feuerstein: Ich wurde in ein bürgerliches, katholisch-traditionelles Elternhaus geboren und seit drei Generationen wohnen wir in der Laxenburger Straße, die eigentlich zur Gemeinde Allerheiligste Dreifaltigkeit gehört, aber ich wurde in der Keplerkirche getauft und ging dort auch zur Erstkommunion. Und jetzt besuche ich dort die Sonntagsmesse und versuche mit meinem Credo mit den Menschen in Kontakt zu treten und kritisch über die katholische Kirche zu diskutieren.
Renate: Mit ihrem Credo? Das verstehe ich nicht.
Feuerstein: (drückt mir eine von ihm verfasste gebundene Schrift in die Hand mit dem Titel: „Credo quia absurdum est“ was so viel heißt wie, „Ich glaube, weil/obwohl es absurd, sinnlos, widersprüchlich, ungereimt, unpassend ist“).
Schauen Sie, wir haben drei große Gebete: Das Vater unser, das Gegrüßet seist du Maria und eben das Glaubensbekenntnis. Die ersten beiden sind Bittgebete, aber das Credo formuliert Glaubensgrundsätze und werden den Katholiken als dogmatisch fixiert also als unbedingtes Glaubensgut vorgegeben. Ich bin aber ein Glaubenszweifler und die christliche Lehre ist für den modernen Menschen des 21. Jahrhunderts nicht mehr glaubwürdig. Ich stelle die Frage: „Wie stelle ich es an, dass ich trotz meiner vielfachen Glaubenszweifel ein Glied der Kirche Christi bleiben kann?“ Wenn ich also in der katholischen Kirche bleiben möchte, muss ich dann an alle kodifizierten Wunder glauben, alle Gebote und Vorschriften akzeptieren? Ich glaube nicht, dass mir das gelingt. Ich bin freilich nicht der einzige. Und darüber versuche ich mit den Menschen in St. Johann zu reden – aber da ist nicht viel drinnen.
Renate: Was würden Sie gerne ändern?
Feuerstein: Besonders die Sprache in der Kirche – wenn wir zur Messe gehen verändern wir unsere Sprache – auch in neuesten Bibelübersetzungen ist die Sprache noch weitgehend inaktuell, distanziert vom 21. Jahrhundert.

„Wie stelle ich es an, dass ich trotz meiner vielfachen Glaubenszweifel ein Glied der Kirche Christi bleiben kann?“

Renate: Erzählen Sie mir doch bitte etwas über ihr Leben und Ihre wahre Berufung.
Feuerstein: Meine Mutter hatte ein Radiogeschäft in der Gudrunstraße und mein Vater war Automatenmechaniker – er baute Spielautomaten für Pferderennen im Prater. Mein Bruder studierte gegen den Willen des Vaters Medizin. Ich begann zunächst mit Elektrotechnik, aber das war nicht meines. Geprägt wurde ich vom 2. Weltkrieg und Nationalsozialismus. Ich war im Reichsarbeitsdienst, in der Wehrmacht in Kroatien und Italien, hatte dort Fernmeldetechnik und Telefondienst, bemerkte, wie wichtig Glaube und Religion im Krieg ist, lernte italienisch und habe dort auch Freunde gefunden. Danach studierte ich Architektur, war Ziviltechniker. Von 1951 bis 1961 war ich Mitarbeiter bei Michael Engelhart; wir haben die innere Neugestaltung des Burgtheaters gemacht, da durch den Krieg ja alles zerstört war. Mit dem Architekten Karl Schwanzer arbeiteten wir unter anderem am Gebäude für die Expo Brüssel. Ich war dann 1. Assistent an der TU Wien und führte dort mit den Studenten Protestaktionen gegen veraltete Lehrmethoden durch, wir machten Exkursionen, Diskussionsgruppen.
Renate: Und hatte das Konsequenzen? (zeigt mir Zeitungsausschnitte mit dem Titel: „Wer fürchtet sich vor Feuerstein?“ Turbulenzen, Turbulenzen…)
Feuerstein: Ja, ich wurde nach einem Gastvortrag von Otto Mühl entlassen, weil ich die Genehmigungspflicht missachtet habe.
Renate: Also doch ein kritischer Zeitgeist, sowohl in der Architektur als auch in der Religion. Wie ging es weiter?
Feuerstein: Ich richtete mir mein Atelier für Entwurf, Planung und Forschung ein, wo wir jetzt sitzen, machte hier „Open Office“, Gesprächsforen für Studenten und Fachleute, in Linz war ich Professor für Umraumgestaltung, entwarf eine Wohnsiedlung in Hörsching; plante Ausstellungen, machte städtebauliche Studien zu Wien, erforschte Grundlagen für die Behindertennorm, schrieb meine Dissertation zu „Archetypen des Bauens“, bekam den Preis für Architektur der Stadt Wien, sanierte und revitalisierte das Haus Favoriten gemeinsam mit meiner zweiten Frau; machte Wanderausstellungen, aber die größte Freude ist das Schreiben meiner Bücher über Architektur z.B. „Androgynos“ das MannWeibliche in Kunst und Architektur, außerdem gründete ich monatlich erscheinende Zeitschriften zur Architektur in Österreich. Und jetzt fahre ich dann wieder nach Innsbruck, weil ich vor 200 Architekturstudenten Vorträge halte und sie auch prüfe.
Renate: Und das in Ihrem Alter! Ich verrate es jetzt – Herr Feuerstein ist 92 Jahre alt! Aber, ich sehe hier in Ihrem Büro keinen Computer. Keine moderne Technik bei Ihren Vorträgen?
Feuerstein: Ich zeige Dias und bekomme immer tolle Rückmeldungen von meinen Studenten.
Renate: Haben Sie ein Lebensmotto?
Feuerstein: Ja: "Ich will etwas bewirken"
Renate: Und das ist Ihnen wahrlich gelungen, Sie werden als Katalysator in der Architekturszene gesehen. Danke für das Interview.

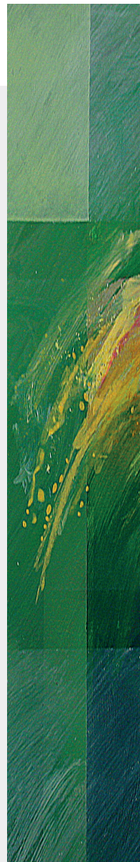
MENSCHEN IN DER PFARRE „ZUM GÖTTLICHEN WORT“

VON RENATE BÜCHL

TITELSEITE

Unser neues Coverbild stammt von Mag. Heinz Ebner aus dem Zyklus: Engelsbilder 2002-2005. Titel: "Engelstaub"
In dieser Zyklusreihe malte Heinz Ebner eine Reihe von verschiedenen Bildern, Acryl und Acryl-Mischtechniken, deren Grundmotiv Fotos von Barock-Engeln ist. Meistens auf Papier, seltener auf Leinwand stellen die Bilder eine Metamorphose der Vergänglichkeit am Beispiel eines als absolut existierenden Wesens dar.
Heinz Ebner:
1963 geboren in Güssing
1981 Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien
Seit 1985 künstlerische Arbeiten im öffentlichen Raum, Ausstellungen, Wettbewerbsteilnahmen
2010 Beginn der Lehrtätigkeit an der Pädagogischen Hochschule NÖ in Baden
2012 Mitglied des Kunstrates der Diözese Eisenstadt

www.ebner-heinz.at



DURCH DEN WECHSEL DER JAHRE

VON CLAUDIA MITSCHA-EIBL

„Wer hat verwechselt die Jahre?
Schimmern silbern die Haare?
Ist der Frühling vorbei?“
Für meine letzten 5 Berufsjahre wurde die Schule, an der ich unterrichte, vom dritten in den zehnten Bezirk verlegt. Ich pendle aus dem Weinviertel mit der S-Bahn nach Wien. Früher stieg ich am Rennweg aus und war gleich da, wir waren im Schulverbund des Sacre-Coeur eingemietet, nahe am Botanischen Garten. Jetzt muss ich am Hauptbahnhof noch in die U1 wechseln. Das letzte Stück gehe ich zu Fuß: vom Reumannplatz am Amalienbad vorbei, Buchengasse oder Kudlichgasse, aber meistens nehme ich die Puchsbaumgasse, weil sie von Bäumen gesäumt wird, gehe entlang an Gemeindebauten, am kleinen Park und an der Kirche, in der unsere Schule schon einmal ein Adventsingen veranstalten durfte.
Die Umstellung auf den neuen Standort war nicht leicht, die Anreise ist fast doppelt so lang. Aber das Ambiente der ehemaligen Ankerbrotfabrik in der Absberggasse, wo die „Schule für Sozialbetreuungsberufe – Behindertenarbeit“ der Caritas sich inmitten von Galerien und Ateliers angesiedelt hat, ist schon etwas Besonderes.

„Wann sind die Blüten verblichen?
Ist der Sommer gewichen,
kommt nicht wieder der Mai.“
Früher habe ich Religion unterrichtet, dann Ethik, heute ist mein Fach die „Lebens-, Sterbe-, und Trauerbegleitung“. Früher war ich katholisch, heute bin ich in der evangelischen Kirche beheimatet.
Die schönste Veränderung in den letzten Jahren hat mir mein ältester Sohn beschert, als er mir für mich völlig überraschend – er und seine Freundin waren noch im Studium – offenbarte, dass ich Großmutter werde. Und nun wird es bald Zeit für den nächsten großen Veränderungsschritt, für die Pensionierung: damit ich mich intensiv meinen 3 Enkelkindern sowie dem ehrenamtlichen Engagement in der Kirchengemeinde und in der Hospizbewegung widmen kann, und damit ich auch wieder mehr Muße und Zeit für die Musik finde.

„Was ist in Wahrheit geblieben
von den Kämpfen, dem Siegen, Sorgen,
Sammeln und Planen für morgen?“
Seit meiner Jugend schreibe ich Lieder. Vor ca. 30 Jahren hatte ich meine ersten Konzerte als Liedermacherin mit Gesang und Gitarre. Am bekanntesten wurde das Lied über die biblische Prophetin Mirjam, die auf dem Weg aus der Knechtschaft in die Befreiung zu singen und zu tanzen beginnt.

Darin spiegelt sich auch ein Stück Lebenserfahrung als Frau, weil ich trotz der vielfältigen Möglichkeiten, die Frauen heute offen stehen, immer wieder subtile Beschränkungen und Grenzen erlebe, die uns aufgrund unserer weiblichen Rollen auferlegt werden, die wir uns auch manchmal selbst auferlegen. Viele Lieder, die ich geschrieben habe, beziehen sich auf dieses Rollenverständnis und zeigen in ernster oder ironischer Form Muster in der Mann-Frau-Beziehung auf. Andere reflektieren spirituelle Erfahrungen und nicht zuletzt die Erfahrung von Vergänglichkeit und Abschied, die Herausforderungen des Älterwerdens.

„Geh mit dem silbernen Haare
durch den Wechsel der Jahre und sei unverschämt frei!“
(Zitate aus dem Liedtext „Wechsel der Jahre“ von Claudia Mitscha-Eibl - vollständig abgedruckt auf der Internetseite *www.mitscha.at)*

Claudia Mitscha-Eibl
geboren 1958 in Mistelbach,
wohnhaft in Korneuburg, NÖ

3 erwachsene Kinder, 3 Enkelkinder
Studium der Theologie und Musik
Lehrerin und Administratorin an der „Schule für Sozialbetreuungsberufe - Behindertenarbeit“, Absberggasse 27, 1100 Wien

Liedermacherin (Gesang und Gitarre), Konzerte in Österreich, Deutschland und der Schweiz.
CDs: „Und Mirjam schlug auf die Pauke…" (1992), „Lust & Liebe“ (1995), CD "3" (2004)
www.mitscha.at

WEIHNACHTEN - ANLEITUNG ZUR MENSCHWERDUNG

VON PETER PUSCHNER

Mensch sein. Mensch werden. Was sollen diese Phrasen? Sind wir nicht einfach dadurch Mensch, dass wir als Mensch geboren wurden? – Biologisch gesehen, sicher ja. Die heiligen Schriften meinen mit dem Mensch-Sein allerdings ein erfülltes Mensch-Sein, ein Mensch-Sein ohne Angst, frei von Gewalt, frei von Täuschung und Machtverlangen, ein Leben in Freude und innerer Freiheit, so wie wir es in einem kleinen Kind antreffen. Die heiligen Schriften wollen uns Hilfestellung geben, zu einem solchen erfüllten Mensch-Sein zu gelangen. Auch die Weihnachtsgeschichte, auf deren Basis wir im Fest der Geburt Jesu das Fest der Menschwerdung zum Mensch-Sein in Fülle feiern, kann eine solche Hilfestellung anbieten.

Während wir das erfüllte Mensch-Sein im Zuge des Heranwachsens zu verlernen scheinen, wissen die Verfasser der heiligen Schriften, dass sich jeder Mensch in seinem innersten nach dem vollen Mensch-Sein sehnt, ja, dass dieses Leben in Fülle das Ziel jedes menschlichen Lebens ist. So beschreibt die weihnachtliche Geschichte meiner Meinung nach nicht nur die Geburt Jesu, sondern zeigt uns in ausdrucksstarken Bildern, wie und mit welchen Konsequenzen die Wandlung jedes einzelnen Menschen zum Mensch-Sein in Fülle erfolgen kann – nicht als Verweis auf das Jenseits, sondern als Entwicklungsprozess im Leben:

Menschwerdung geschieht in einem bewussten Schritt. Maria und Josef machen sich auf den Weg und verlassen die Heimat, um neues Leben, nämlich das Leben in Fülle, zur Welt zu bringen.

Die Menschwerdung erfolgt in Stille, abseits des Alltagslärms. In der lauten Stadt ist kein Platz dafür. Dort bleiben die Türen verschlossen. In der Stille des Stalls wird das neue Leben geboren.

Die, die das neue Leben zu schätzen und zu ehren wissen, sind einerseits die einfachen und wahrscheinlich armen Menschen, dargestellt durch die Hirten an der Krippe, und andererseits die Weisen. Letztere haben selbst schon einen langen und erfahrungsreichen Lebensweg hinter sich – die Weisen aus dem Morgenland kommen von weit her – und wissen ein Mensch-Sein in Fülle als höchstes Gut auf Erden zu schätzen.

Die Wandlung zum authentischen, freien Menschen wird nicht von allen mit großer Freude empfangen. Vor allem denen, die mächtig sind und uns kontrollieren, ist ein mündiger Mensch ein Dorn im Auge.

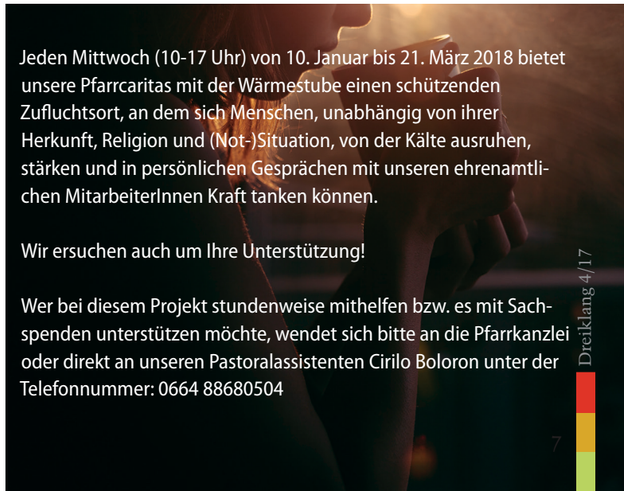
Ein solcher könnte ihren Machtanspruch in Frage stellen. Die biblische Erzählung spiegelt dies wieder, indem sie zeigt, wie Maria und Josef immer wieder abgewiesen werden. Herodes, der Herrscher, fürchtet das wahrhaftige Leben sosehr, dass er es sogar töten lassen will.

Die Wandlung zum erfüllten Mensch-Sein ist ein reiches Geschenk: die Weisen bringen dem neu geborenen Jesus Gold, Weihrauch und Myrrhe, sehr wertvolle Geschenke, die ihre Ehrfurcht bezeugen.

Die heiligen Schriften wollen uns Hilfestellung geben, zu einem solchen erfüllten Mensch-Sein zu gelangen

Mit Blick auf diese Botschaft wird die Weihnachtserzählung nicht nur die Geschichte des Christkinds, sondern die unserer eigenen vollen Menschwerdung. Der Advent lädt uns als vorweihnachtliche Fastenzeit dazu ein, uns in Stille auf den Weg zu dieser Wandlung zu machen.

WÄRMESTUBE IN DER GEMEINDE ST. JOHANN



Jeden Mittwoch (10-17 Uhr) von 10. Januar bis 21. März 2018 bietet unsere Pfarrcaritas mit der Wärmestube einen schützenden Zufluchtsort, an dem sich Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion und (Not-)Situation, von der Kälte ausruhen, stärken und in persönlichen Gesprächen mit unseren ehrenamtlichen MitarbeiterInnen Kraft tanken können.

Wir ersuchen auch um Ihre Unterstützung!

Wer bei diesem Projekt stundenweise mithelfen bzw. es mit Sachspenden unterstützen möchte, wendet sich bitte an die Pfarrkanzlei oder direkt an unseren Pastoralassistenten Cirilo Boloron unter der Telefonnummer: 0664 88680504

FEST DER KULTUREN 2017

Bei schönem abendlichem Wetter fand am 22. September 2017 am Keplerplatz das Fest der Kulturen statt. Die Buntheit unserer Pfarre sollte zu erleben sein.

Was durch die kulinarische, kulturelle wie auch musikalische Gestaltung der einzelnen Gruppen auf hinreißende Weise gelang. Spontane Beiträge, wie z.B. von einem Jungen aus dem Iran, haben das Fest bereichert.
Ein wirklich gelungenes Fest, so der Tenor vieler.

STERNSINGERAKTION 2018

Auch heuer werden die Sternsinger wieder in unserem Pfarrgebiet unterwegs sein.
Warum sind die Sternsinger unterwegs?
Sie bringen zum Jahreswechsel die Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr. Durch ihren Einsatz unterstützen sie aber auch notleidende Mitmenschen in den Armutsregionen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Dafür werden natürlich Spenden benötigt.

Wofür soll speziell im Jänner 2018 gespendet werden?
Heuer steht Nicaragua im Mittelpunkt. Durch Ihre Spende soll Kindern und Jugendlichen zu einem besseren Leben verholfen werden. Sie werden bei der Berufsausbildung unterstützt und erhalten durch die Kooperation mit lokalen Unternehmen einen guten Job.

Wann sind die SternsingerInnen unterwegs?
Gemeinde Allerheiligste Dreifaltigkeit: 2. - 6.1. 2018
Gemeinde St. Johann: 2. - 5.1. 2018
Gemeinde Zur Hl. Familie: 2. - 6.1. 2018

Wir freuen uns, dass viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene als Sternsinger und Begleiter unterwegs sein werden.
Herzlichen Dank schon im Voraus, für die gute Aufnahme der Sternsinger und für Ihre großzügigen Spenden.

20-C+M+B-18

PUNSCHSTAND AM KEPLERPLATZ

Es gibt auch dieses Jahr wieder unseren bekannt köstlichen Punsch. Ab 1.12. jeweils Donnerstag von 15 bis 19 Uhr, Freitag von 15 bis 20 Uhr und Samstag von 12 bis 20 Uhr.

Mit dem nebenstehenden Abschnitt erhalten Sie den ersten Punsch gratis.
Die Einnahmen werden für caritative Projekte verwendet.

UMFRAGE

Die Gemeinde „Zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit" führt derzeit eine Umfrage zum Thema Liturgie durch.
Sie können an dieser Umfrage unter dem folgenden Link teilnehmen:
www.zumgoettlichenwort.at/umfrage

Mit ihrem Smartphone können Sie auch einfach den nebenstehenden QR-Code scannen und werden automatisch zur Umfrage umgeleitet. Alternativ liegen auch Umfragebögen, die schriftlich ausgefüllt werden können, in der Kanzlei und der Kirche auf.

HALLO, LIEBE KINDER, HIER BIN ICH WIEDER EURE CÄCILIA

Ich freu mich ja schon so, denn wir feiern bald Geburtstag! Nein nicht meinen, sondern wir denken am 24. 12. daran, dass Jesus geboren wurde. Das werden die Kinder in den einzelnen Gemeinden wieder beim Krippenspiel erzählen – da müsst ihr unbedingt dabei sein.

Seit dem letzten Mal habe ich wieder viel erlebt. Also: die Kinder der Heiligen Familie waren nicht in St. Jakob auf Jungscharlager, so wie vorgesehen, sondern machten einen Tagesausflug nach St. Corona am Wechsel, dort waren sie in der Kirche (ich natürlich auch – hab mich im Bus versteckt) und habt ihr gewusst, dass es eine heilige Corona gibt?
Ich nicht, sie ist die Schutzpatronin der Geschäftsleute. Dann waren wir im Motorikpark und auf der Sommerrodelbahn.

AUSFLUG ST. CORONA

Hui, das war lustig und am Ende waren wir noch in der Eisgreißlerei. Da haben wir erfahren, wie die Milch von der Kuh zum Eis wird – vor den vielen Kühen hab ich mich ein bisschen gefürchtet.

Nach diesem Ausflug bin ich in die Alxingergasse geflitzt. Dort gab es ein Kinderfest mit vielen lustigen Spielestationen und Fotos vom Camp Alxi wurden gezeigt

KINDERFEST

In allen drei Gemeinden hat es schöne Erntedankfeste gegeben. Ich war in der Heiligen Familie, dort hat Sr. Maria die Kirche ganz schön mit den Früchten der Erde geschmückt – zum Glück waren für mich leckere Nüsse dabei!
Die neuen Erstkommunionkinder und die Kinder vom Kindergarten im Sonnwendviertel mit der lieben Uschi haben mitgefeiert.

ERNTEDANKFESTE

Ach ja, und fast hätte ich es vergessen, ich bin auch nach St. Johann am Keplerplatz gelaufen, denn dort war der Heilige Geist und der Hr. Toni Faber hat der/dem lieben Clemens, Erik, Andreas, Monica, Stefanie, Denis, Adrian, Lukas, Alexander, Bianca das Sakrament der Firmung gespendet.
Das war schön!

FIRMUNG IN ST. JOHANN

So, und noch etwas – vergesst nicht, in der ersten Jännerwoche begleite ich die heiligen drei Könige wieder durch das Pfarrgebiet und ihr könnt bitte alle als König oder Begleiter mitkommen, da würde ich mich sehr darüber freuen! Einfach in den Gemeinden anrufen und nach Cäcilia fragen. So, jetzt wünsch ich euch ein frohes Weihnachtsfest, viele gute Kekserl, und denkt daran, dass es auch viele arme Mäuschen gibt… Bussilein und Tschüss, bis bald Eure **Kirchenmaus** CÄCILIA

TERMINKALENDER - ST. JOHANN

JEDEN DONNERSTAG: 15:00 SENIORENCLUB
JEDEN ERSTEN FREITAG IM MONAT: 17:45 ROSENKRANZGEBET
JEDEN ERSTEN SAMSTAG IM MONAT: 16:30 FATIMA SÜHNEANDACHT
02.10. - 18.12.: JEDEN MONTAG: 19:00 ALPHA KURS IM PFARRHAUS
JEDEN ERSTEN SONNTAG IM MONAT FINDET DIE MONATSSAMMLUNG STATT.

DEZEMBER 2017

Roratemessen: Fr. 15.12. und Fr. 22.12. um 06:30

SA 02.12. 15:00 Adventnachmittag für Kinder
18:30 Hl. Messe mit Adventkranzsegnung
DO 07.12. 08:00 Hl. Messe entfällt
18:30 Vorabendmesse
19:30 Bibelrunde im Pfarrhaus
FR 08.12. MARIÄ EMPFÄNGNIS
09:30 Hl. Messe
18:30 Hl. Messe entfällt
SA 16.12. 18:30 gemeinsame Messe für die ganze Pfarrgemeinde
SO 17.12. 3. Adventsonntag
19:30 Frauenliturgie im Pfarrhaus
FR 22.12. 16:00 bis 18:00 Kinder- und Jugendgruppe „Sunshine“ im Pfarrhaus
SO 24.12. 4. Adventsonntag – Heiliger Abend
08:00 Hl. Messe
09:30 Hl. Messe
16:00 Krippenlegungsfeier
22:40 musikalische Einstimmung
23:00 Christmette
MO 25.12. HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN
Hl. Messen um 08:00, 09:30, 18:30
DI 26.12. Hl. STEPHANUS
09:30 Hl. Messe
MI 27.12. HL. JOHANNES D. EV., PATROZINIUM
18:30 Hl. Messe
SO 31.12. Hl. Messen um 08:00 und 09:30
17:00 Jahresabschlussmesse

JÄNNER 2018

MO 01.01. HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA
09:30 Hl. Messe
SA 06.01. ERSCHEINUNG DES HERRN
09:30 Hl. Messe mit den Sternsingern
18:30 Vorabendmesse
SA 20.01. Weltgebetswoche für die Einheit der Christen
18:30 Ökumenischer Gottesdienst mit Manfred Porsch
SO 21.01. 19:30 Frauenliturgie im Pfarrhaus
DI 23.01. 19:30 Meditationsmesse im Pfarrhaus

FEBRUAR 2018

DO 01.02. 19:30 Bibelrunde im Pfarrhaus
FR 02.02. DARSTELLUNG DES HERRN
18:30 Hl. Messe mit Lichtfeier
MI 14.02. ASCHERMITTWOCH
18:30 Wortgottesdienst mit Aschenkreuz
SA 17.02. 18:30 gemeinsame Messe für die ganze Pfarrgemeinde
SO 18.02. 19:30 Frauenliturgie im Pfarrhaus
DI 27.02. 19:30 Meditationsmesse im Pfarrhaus

MÄRZ 2018

DO 01.03. 19:30 Bibelrunde im Pfarrhaus
SA 17.03. 18:30 gemeinsame Messe für die ganze Pfarrgemeinde
SO 18.03 19:30 Frauenliturgie im Pfarrhaus

KANZLEIZEITEN

GEMEINDE ST. JOHANN EVANGELIST

Montag - Mittwoch und Freitag:
08:00 - 11:00 Uhr
Donnerstag: 14:00 - 17:30 Uhr
Caritas: Di. u. Do. 10:00 - 12:00 Uhr
Tel.: (1) 604 24 53
gem.st.johann@zumgoettlichenwort.at

GEMEINDE ALLERHLEILIGSTE DREIFALTIGKEIT

Donnerstag: 15:30 - 17:30 Uhr
Caritas: Mi. 14:00 - 16:00 Uhr und
Fr. 10:00 - 12:00 Uhr
Tel.: (1) 604 21 87
gem.st.johann@zumgoettlichenwort.at

GEMEINDE HL. FAMILIE

Montag: 08:00 - 11:00 Uhr
Mittwoch: 08:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag: 08:00 - 11:00 Uhr
Freitag: 14:00 - 18:00 Uhr
Tel.: (1) 604 62 40
gem.hl.familie@zumgoettlichenwort.at

GOTTESDIENSTZEITEN

GEMEINDE ST. JOHANN EVANGELIST

Montag: 18:30 Uhr, Hl. Messe
Dienstag: 08:00 Uhr, Hl. Messe
Donnerstag: 08:00 Uhr, Hl. Messe
Freitag: 18:30 Uhr, Hl. Messe
Samstag: 18:30 Uhr, Vorabendmesse
Sonntag: 08:00, 09.30 Uhr und 18:30 Uhr, Hl. Messe
11:00 und 16:30 Uhr Hl. Messe (engl. Philippinische Gottesdienstgem.)

GEMEINDE ALLERHL. DREIFALTIGKEIT

Freitag: 18:30 Uhr, Gottesdienst (mit abwechselnden Gottesdienstformen)
Sonntag: 09:30 Uhr, Hl. Messe

RAUM DER STILLE (HAUPTBAHNHOF)

Donnerstag: 17:30 Uhr, Hl. Messe

GEMEINDE HL. FAMILIE

Dienstag: 18:30 Uhr, Hl. Messe
Mittwoch: 18:30 Uhr, Hl. Messe
Donnerstag: 18:30 Uhr, Hl. Messe
Freitag: 18:30 Uhr, Hl. Messe
Samstag: 18:30 Uhr, Vorabendmesse
Sonntag: 09:00 Uhr, Hl. Messe
10:30 Uhr, Hl. Messe
Gemeinsame Gebetszeiten:
Di - Sa: 17:45 Uhr, Rosenkranz
täglich: 06:55 Uhr, Morgengebet
12:00 Uhr Mittagsgebet
täglich: 17:30 Uhr, Vesper
Beichte und Aussprache:
Samstag: 17:45 - 18:15 Uhr

CASA (SONNWENDVIERTEL)

Mittwoch: 10:30 Uhr, Hl. Messe

TERMINKALENDER - HL. FAMILIE

JEDEN ERSTEN MONTAG BEGEGNUNGSZONE UM 18:30
IM ADVENT: JEDEN DIENSTAG UND DONNERSTAG UM 6:00 RORATE-MESSEN!
AN DIESEN TAGEN ENTFALLEN DIE ABENDMESSEN!

DEZEMBER 2017

SA 03.12. 18:30 Adventkranzsegnung
MI 06.12. 16:30 Nikolaus
FR 08.12. MARIÄ EMPFÄNGNIS, KIRCHWEIHFEST
09:00 Hl. Messe, KEINE hl. Messe um 10:30
MI 20.12. 15:00 Dankgottesdienst der Jubilare aller drei Gemeinden
FR 22.12. 18:30 gemeinsame Begräbnismesse
SO 24.12. 4. Adventsonntag – Heiliger Abend
09:00 Hl. Messe
16:00 Kinderkrippenspiel
22:00 Weihnachtsliedersingen des Kirchenchores
22:30 Christmette
MO 25.12. HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN
09:00 und 10:30 Uhr hl. Messen
DI 26.12. Hl. STEPHANUS
09:00 Hl. Messe, KEINE hl. Messe um 10:30
SO 31.12. FEST DER HL. FAMILIE – HL. SILVESTER
09:00 Messe zum Jahresabschluss mit Silvesterpredigt

JÄNNER 2018

MO 01.01. HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA
09:00 und 10:30 Uhr hl. Messen
DO 04.01. 17:00 Anbetung
SA 06.01. ERSCHEINUNG DES HERRN
09:00 Hl. Messe, KEINE hl. Messe um 10:30
FR 26.01. 18:30 gemeinsame Begräbnismesse

FEBRUAR 2018

DO 01.02. 17:00 Anbetung
FR 02.02. DARSTELLUNG DES HERRN
18:30 Hl. Messe mit Lichtmessfeier, Kerzensegnung
MI 14.02. ASCHERMITTWOCH
18:30 Hl. Messe mit Aschenkreuz
In der Fastenzeit: jeden Dienstag und Freitag um 17:45 KREUZWEG!
FR 23.02. 18:30 gemeinsame Begräbnismesse

MÄRZ 2018

DO 01.03. 17:00 Anbetung
SO 04.03. 10:00 - 12:00 Solidaritätsessen im 1. Stock
MI 14.03. 15:00 Dankgottesdienst der Jubilare aller drei Gemeinden

Gemeinde Allerh. Dreifaltigkeit:
2. - 6.1. 2018
Gemeinde St. Johann:
2. - 5.1. 2018
Gemeinde Zur Hl. Familie:
2. - 6.1. 2018

TERMINKALENDER - ALLERHEILIGSTE DREIFALTIGKEIT

JEDEN DIENSTAG 14:00 - 17:00 UHR SENIORENKLUB
JEDEN 1. FREITAG 10:00 UHR BIBELRUNDE FÜR FRAUEN

DEZEMBER 2017

RORATEMESSEN: MI. 6.12., MI. 13.12. , MI. 20.12 UM 06:30

SA 02.12. 18:30 Adventkranzsegnung
SO 03.12. 1. Adventsonntag
09:30 Hl. Messe mit Kinderkirche
FR 08.12. MARIÄ EMPFÄNGNIS
09:30 Hl. Messe, Lichterprozession der Ministranten
FR 15.12. 18:30 gestaltete eucharistische Anbetung
SO 17.12. 3. Adventsonntag
09:30 Hl. Messe mit den Erstkommunionkinder
18:00 Adventkonzert
SO 24.12. 4. Adventsonntag – Heiliger Abend
09:30 Hl. Messe
16:00 Krippenfeier
23:00 Christmette
MO 25.12. HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN
09:30 Hl. Festmesse
DI 26.12. HL. STEPHANUS
09:30 Hl. Festmesse
SO 31.12. 09:30 Hl. Messe

JÄNNER 2018

MO 01.01. HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA
09:30 Hl. Messe
SA 06.01. ERSCHEINUNG DES HERRN
09:30 Hl. Messe mit den Sternsingern
SA 13.01. 15:00 Kinderfasching
SO 14.01. 09:30 Hl. Messe mit Kinderkirche
FR 19.01. 18:30 Gestaltete eucharistische Anbetung
SA 27.01. 19:30 Tanzabend

FEBRUAR 2018

FR 02.02. DARSTELLUNG DES HERRN
18:30 Hl. Messe
SA 03.02. 08:00 bis 14:00 Flohmarkt
SO 11.02. 09:30 Hl. Messe mit Kinderkirche
MI 14.02. ASCHERMITTWOCH
18:30 Hl. Messe mit Aschenkreuz
FR 16.02. 18:30 gestaltete eucharistische Anbetung
SO 18.02. 09:30 Hl. Messe mit Erstkommunionkindern

MÄRZ 2018

SO 18.03. 09:30 Hl. Messe mit den Erstkommunionkindern

Österreichische Post AG
SP 14Z040151 S
Pfarre „Zum Göttlichen Wort“
Keplerplatz 6, 1100 Wien

AUS DEN MATRIKEN

TAUFEN:
ANABA Daniela
CALVO Khloe Mae
GLATZ Liana
GÖRGL Simon
LACI David
MAYER Emil
MAYER Matheo
PUTZ Robin
RANESES Daphne-Ellis
SCHWARZ Martin
WEBER Kristina

VERSTORBENE:
BINDER Anna (1920)
BREIT Irmgard (1934)
BUMBICKA Waltraud (1947)
GALL Gustav (1926)
GLEIXNER Manuela (1979)
GRUND Alois (1937)
HEUß Elfrieda (1922)
HUBER Margarethe (1927)
INMANN Roswitha (1950)
KAINDL Helga (1948)
KOWARIK Katharina (1931)
MÜLLER Kurt (1951)
PLESCHGATTERNIG Hermine (1930)
RAMHARTER Isabella (1940)
SCHABAUER Herta (1947)
SIMON Adolf (1939)
STEINER Hedwig (1930)
TESIK Rudolf (1923)
WOLLER Erna (1941)
WINKLER Elfriede (1941)
ZEINER Michael (1944)

IMPRESSUM:

Herausgeber und Medieninhaber:
Pfarre „Zum Göttlichen Wort“, Keplerplatz 6, 1100 Wien, PGR-Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
Email: redaktion@zumgoettlichenwort.at
Layout: Ernst Zeeh, Fotos: eigen, pixabay, Hans Knees

„dreiklang“ ist das Kommunikationsorgan der Pfarre „Zum Göttlichen Wort“ und erscheint vierteljährlich.
Spenden zur Deckung der Druckkosten erbeten auf Konto AT10 1200 0006 1332 4300 ltd. auf Pfarre „Zum Göttlichen Wort“ bei der Bank-Austria.
DVR-Nr.: 0029874 (12468)

www.zumgoettlichenwort.at